

Paulus und die Frauen



Paulus grüßt die Heiligen in Christus aus der Gemeinde von ... (*Namen der Gemeinde einsetzen*). Gnade sei mit euch und Friede von Gott.

Diesmal möchte ich euch über meine Meinung zu Frauen schreiben. Wie schon in vergangenen Briefen angedeutet, wird mir immer wieder vorgeworfen, ich sei ein Frauenfeind.

Zuerst möchte ich einmal vorausschicken, dass die Frauenfrage zu meiner Zeit anders ausschaute als heute. Die Gesellschaft war patriarchalisch geregelt und dies wurde auch kaum hinterfragt. Dennoch waren gerade in den christlichen Gemeinden viele Frauen an vorderster Front tätig. Ich habe bei der Zusammenarbeit mit Frauen selbst gemerkt, welch wichtigen Beitrag sie für den Aufbau der Gemeinden leisten und dass dies eine Auswirkung des Geistes ist. Daher habe ich auch in meinem Brief an die Gemeinden von Galatien geschrieben „*Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid ‚einer‘ in Christus Jesus.*“ (Gal 3,28)

Frauen haben mich in meiner Arbeit sehr unterstützt bzw. ich konnte auch von ihnen lernen, denn viele von ihnen waren schon vor mir Christinnen, so z.B. **Junia**, die mit Andronikus und mir gemeinsam für den Glauben an Jesus Christus im Gefängnis war. Ihr gebührt – wie mir – der Name Apostel.

Phöbe habe ich ebenfalls als treue und wertvolle Mitarbeiterin schätzen gelernt. Sie war Diakonin der Hafencity Kenchreä (das ist einer der beiden Häfen von Korinth) und hat dort für den Aufbau der Gemeinde gesorgt.

Viel abgemüht im Glauben haben sich auch **Priska** und Aquila, ein Ehepaar, das ich in Korinth kennengelernt habe. Aquila war – wie ich – Zeltmacher. Beide halfen mir in meiner Aufgabe, das Evangelium zu verkünden und auch jene zu unterweisen, die die Lehre noch nicht ganz verstanden hatten (vgl. Apg 18,24-28). In ihrem Haus traf sich auch die Gemeinde zur Feier des Herrenmahls.

In meinem Brief an die römische Gemeinde konnte ich viele Frauen grüßen, von deren Glaubenseifer ich mich überzeugt hatte – sie waren damals alle in der Gemeinde von Rom. Neben Priska, Phöbe und Junia waren dies folgende Frauen: **Tryphäna** und **Tryphosa**, die liebe **Persis**, die **Mutter des Rufus** (sie wurde mir so vertraut als wäre sie meine eigene Mutter), **Julia** und die **Schwester des Nereus** (vgl. Röm 16,1-16).

Auch die Gemeinde von Philippi wäre ohne Frauen um vieles ärmer gewesen. War es doch **Lydia**, die Purpurchandlerin aus Thyatira, die ich in dieser Gemeinde als erste mit ihrer Hausgemeinschaft taufen durfte (vgl. Apg 16,11-15)! Auch die beiden Schwestern im Glauben, **Evodia** und **Syntyche**, haben mit mir für das Evangelium gekämpft.

Ich habe Frauen niemals gehindert, das Evangelium zu verkünden! Ganz im Gegenteil. Ich freue mich, dass sie sich so eifrig für die Botschaft Jesu einsetzen und danke Gott von ganzem Herzen dafür, dass er auch sie in die Verbreitung des Evangeliums gerufen hat.

Es macht mich zornig und traurig, dass nur wenige Jahrzehnte nach meinem Tod die Kirche Frauen aus der Verkündigung verdrängte, ihnen das Lehren verbot und somit wichtige Mitarbeiterinnen mundtot machte. Wie viel Potential nimmt die Kirche sich damit selbst. Aber mich darf die Obrigkeit für eine solche Praxis als Rechtfertigung dafür nicht in den Mund nehmen! Mein Weg war dies nicht.

Mein Gruß gilt heute ganz besonders euch Frauen aus der Gemeinde von ... Verkündet euren Glauben und freut euch zu jeder Zeit! Allen sage ich aber: Löscht den Geist nicht aus! Prüft alles und behaltet das Gute!

Die Gnade Jesu, des Herrn, sei mit euch! Es grüßt euch alle

euer Bruder Paulus

Lesetipp zu Paulus und den Frauen:

Röm 16,1-16; Apg 16,11-15; Gal 3,28

Quizfrage:

Wie heißt die Diakonin (in der Einheitsübersetzung: Dienerin!) der Gemeinde von Kenchreä? (Röm 16)

Lösung des Paulusrätsels 3: Die Dienste und Ämter in den Gemeinden teilt der Geist zu.

Ingrid Penner, Bibelwerk Linz